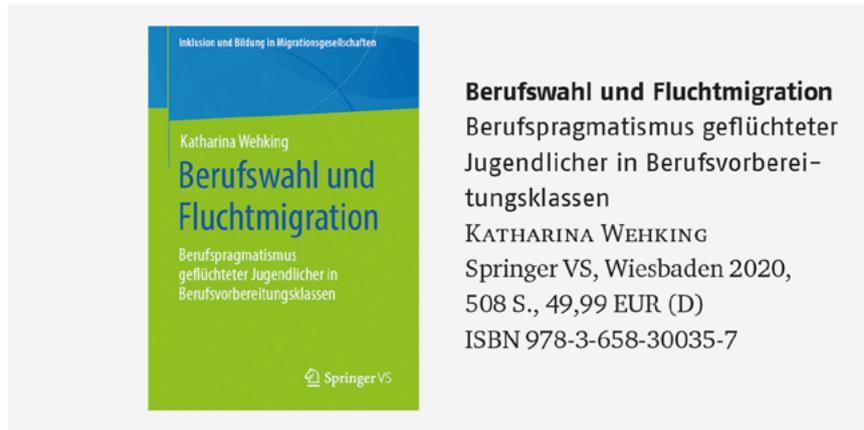


Berufspragmatismus junger Geflüchteter



Berufswahl und Fluchtmigration
Berufspragmatismus geflüchteter
Jugendlicher in Berufsvorberei-
gungsklassen
KATHARINA WEHKING
Springer VS, Wiesbaden 2020,
508 S., 49,99 EUR (D)
ISBN 978-3-658-30035-7

Mehr als fünf Jahre ist es her, dass die Bilder von den Geflüchteten am Münchner Hauptbahnhof um die Welt gingen. Seither haben viele Geflüchtete ein Asylverfahren abgeschlossen und einen dauerhaften Aufenthaltsstatus in Deutschland erwirkt. Ein wichtiger Baustein im Integrationsprozess war und ist die berufliche Integration der Neuzugewanderten. Hierbei spielt vor allem die duale Ausbildung eine große Rolle, da der Zugang zu ihr allgemein als niedrigschwellig gilt und sie neben beruflichen auch soziale Teilhabechancen eröffnet.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Ergebnisse, die KATHARINA WEHKING in ihrer Dissertation vorstellt, behandeln die Frage, welche beruflichen Vorstellungen und Wünsche Geflüchtete bei ihrer Berufswahl haben. Die Frage nach der beruflichen Integration Geflüchteter wird vor dem Hintergrund des demografischen Wan-

dels und der in einigen Berufen und Wirtschaftsbranchen zunehmenden Fachkräfteengpässe nicht selten unter Nutzungs- und Verwertungsgesichtspunkten von Neuzugewanderten geführt. WEHKING nimmt in ihrer Arbeit hingegen eine subjektorientierte Perspektive ein, indem sie die Geflüchteten in Interviews selbst zu Wort kommen lässt. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, den Diskurs um die berufliche Integration nicht über, sondern mit Geflüchteten zu führen.

Ihre Ergebnisse zeigen, dass der Berufswahlprozess der interviewten Geflüchteten in stärkerem Maße von einem Berufspragmatismus und weniger von den individuellen Berufswünschen, Bildungszielen und Lebensentwürfen geprägt ist. Berufspragmatismus bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Geflüchteten das Handlungsfeld berufliche Ausbildung funktional begreifen mit dem Ziel, sich an das neue, sie aufnehmende Land anzupassen. Durch fehlende oder unzureichende Deutschkenntnisse oder weil ihnen schulische und berufliche Abschlüsse fehlen, sind ihre Möglichkeiten, individuelle berufliche Vorstellungen zu realisieren, oftmals begrenzt. Dieses eingeschränkte Spektrum an berufli-

chen Möglichkeiten wird auch in den Berufsvorbereitungsklassen, die die drei Probanden und die Probandin zum Zeitpunkt der Interviews besucht haben, nicht erweitert. Vielmehr findet eher eine Zuweisung zu den vom Arbeitsmarkt benannten Mangelberufen statt. WEHKING kommt daher zu dem Schluss, dass die Berufswahlentscheidung ihrer Probanden bzw. ihrer Probandin weitgehend fremdbestimmt sei. Statt persönlicher Interessen, Neigungen und Fähigkeiten nehmen pragmatische und den Umständen der Fluchtmigration geschuldete Faktoren einen handlungsleitenden Einfluss.

Fazit: Wenngleich WEHKINGS Erkenntnisse eines »Berufspragmatismus« in der Forschung bereits bei anderen benachteiligten Gruppen (wie z. B. jungen Menschen mit Migrationshintergrund oder Hauptschülerinnen und Hauptschülern) aufgezeigt werden konnten, leistet sie mit ihrer Arbeit einen großen Beitrag zur Schließung des Forschungsdesiderats, welche Faktoren die Berufsorientierung Geflüchteter beeinflussen. Bisher gab es kaum Untersuchungen, die explizit die Berufswahlentscheidungen von geflüchteten Jugendlichen in den Blick genommen haben. Über Wissenschaft und Forschung hinaus sind WEHKINGS Erkenntnisse auch für die Praxis von Interesse. Ihre Erkenntnisse könnten in die Berufsberatung Geflüchteter implementiert werden und Berater/-innen für die besondere Lebenslage der Geflüchteten sensibilisieren. ◀



ALEXANDER CHRIST
Wiss. Mitarbeiter im BIBB